

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die Amtshauptmannschaft, das Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.
Mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf., die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 65 bez. 60 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 60 Pf.

Nr. 272

Freitag den 22. November 1918 abends

84. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachung.

In einzelnen Betrieben sind in der letzten Zeit Arbeiterentlassungen vorgenommen worden. Solche Handlungen der Unternehmer lassen ein recht geringes Verständnis für den Ernst der Zeit erkennen. Nicht allein, daß unter Arbeitern und Angestellten Sorge und Beunruhigung für ihre Existenz entsteht, bergen derartige Maßnahmen in der jetzigen Zeit große Gefahren in sich.

Es wird deshalb bis auf weiteres bestimmt:

Lohnkürzungen dürfen nicht erfolgen. Arbeiter und Angestellte können nur entlassen werden, wenn diese ihre Entlassung selbst verlangen und nachweisen, daß sie anderweitig in Arbeit treten können.

Betriebsunternehmer und Gewerbetreibende, die wegen Betriebsstörungen Arbeiter in größerer Zahl entlassen wollen, werden verpflichtet, vorher mit dem Arbeiter- und Soldatenrat in Verhandlung zu treten.

Ohne die ausdrückliche Zustimmung des Arbeiter- und Soldatenrates dürfen Arbeiter gegen ihren Willen nicht entlassen werden.

Dieses Verbot tritt sofort in Kraft.
Dippoldiswalde, am 22. November 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.
Herrn Voigt, Karl Rögel.

Waffen und Munition.

Der Verkauf von Waffen und Munition wird verboten. Die Stadtverwaltungen, Gemeindevorstände und selbständigen Gutsbesitzer im Bereiche der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie der Stadt Dippoldiswalde selbst werden aufgefordert, bis zum 26. 11. 18 ein Verzeichnis aller Personen, die sich im Besitze von Waffen und Munition (einschließlich Jagdwaffen) befinden. Waffenhändler reichen Bestandsverzeichnisse ein.

Dippoldiswalde, am 22. November 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.
Herrn Voigt, Karl Rögel.

In zweifelsprechender Ausführung die Buchdruckerei Carl Jehne, Dippoldiswalde
Formulare und andere Drucksachen f. Gemeinde- und ander Behörden liefert

Höchstpreise für Gemüse.

Gemäß der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 11. November 1918 in Nr. 265 der Sächs. Staatszeitung gelten im hiesigen Bezirke bis auf weiteres die nachstehenden Höchstpreise:

Wurzliches und Sächsiges.

Dippoldiswalde. Die Hauptversammlung des Bezirkslehrervereins eröffnete Herr Lehrer Gänther als Vorsitzender mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß unter der neuen Regierung mancher lange gehegter Wunsch auf schulischem Gebiete in Erfüllung gehen werde. Der Rassenbericht des Herrn Lehrer Nagel zeigte ein recht günstiges Resultat, da während der Kriegszeit sehr passiv gewirtschaftet worden war und Unterhaltungen die Kasse des Landesvereins bestritten hatte. Aus der Wohlhandlung gingen die bisherigen Vorstandsmitglieder, die Herren Gänther, Nagel und Weiche wieder hervor. Besterer berichtete sodann über die Ausführungen des Jugendbundes in Dresden. Er sagte seine Beobachtungen in folgende Zeilzüge zusammen: Wähle einfache, der Auffassungsmöglichkeit, der Gefühlswelt der Kinder entsprechende Stücke! Leide die Bewegungen vom Spiele her, nicht vom Theater und Ballet! Wähle als Ort die Turnhalle oder die Aula! Laß die Kostüme von den Kindern möglichst selbst anfertigen! Alle Aufführungen seien das Ergebnis des Unterrichts. Alle Wertarbeit laß begründet sein in der Natur der Dinge und im Bedürfnis des Menschen! Nachdem noch Herr Oberlehrer Blücher über Neuerungen in der Lehrer-Krankenkasse gesprochen hatte, regte der Vorsitzende zu häufigeren, programmlosen, geselligen Zusammenkünften an. Die erste soll nächsten Sonnabend in Walter stattfinden.

Nach einer Mitteilung des hiesigen Postamtes findet die Beförderung von Briefen und Zeitungen an Angehörige des Heeres wieder überallhin statt. Wir bitten deshalb um Angaben von Adressen, falls die Abfindung von Zeitungen weiter gewünscht wird.

In Aretsch mit den Nachbarorten Quochen, Lungk, Wittgensdorf, Gomben, Adelsdorf, Bögen, Alaba wird demnächst das Etappen-Pferde-Depot 65 verlegt werden. Zu verquartieren werden sein: 7 Offiziere, 254 Mannschaften, 1110 Pferde und 40 Fahrzeuge.

Altenberg. Seiten der Gesellschaft für Grubenbetrieb m. b. H. in Berlin ist das Bergbaurecht „Die Wehrzeichen“ und „Zinnergrube Gläudau bei Geising“ aufgegeben worden.

Glashütte. Seiten des Amtsgerichts Lauenstein sind Bürgermeister Opitz als Ortsrichter und Stadtrat Vogel als Gerichtsschöffe für Glashütte verpflichtet worden.

Schönfeld. Am Buhlag fand hier eine Bauernversammlung statt, um den von der neuen Regierung angeordneten Bauernrat zu gründen. Es wurden die bestehenden Verhältnisse genau erörtert und folgendes beschlossen: Wir stellen uns der neuen Regierung mit allen unseren Kräften zur Verfügung, so lange uns nur irgend die Möglichkeit dazu bleibt. Die Hauptaufgabe des Bauernrates soll sein: Befestigung aller verfügbaren Lebensmittel neben strengster Wahrung der Ruhe und Ordnung. Auf Grund seiner selbstlosen Mitarbeit zum Wohle des Vaterlandes stellt er aber folgende notwendige Forderungen auf, die die neue Regierung in wohlwollender Erwägung ziehen muß: 1. unbedingte Erhaltung des Saatgutes, Gleichheit zwischen Rittergut und kleinem Gut, Rittergüter dürfen nicht mehr Saatgut als zur eigenen Bewirtschaftung zurückhalten; 2. schnelle Beschaffung von Kraftfutter und Düngemitteln; 3. gerechte Verteilung der Lebensmittel; 4. Ueberprüfung der Paragrafen in der Gesindeordnung; 5. Der Achtstunden-Arbeitstag ist für den landwirtschaftlichen Arbeiter undurchführbar; 6. Erhaltung der Zoilgehalte zum Schutze aller deutschen Erzeugnisse; 7. ganz besonders Erhaltung und Schutz des Privatgrundbesitzes; 8. sofortige Einberufung der Nationalversammlung; 9. einen Einfluß in das Bestehen der Kirche, in Sonderheit Aufhebung des Religionsunterrichtes in den Schulen wird die landwirtschaftliche Bevölkerung niemals dulden. Es wurden 7 Landwirte, von denen einer als Vorsitzender fungiert, sowie ein Herr als Beisitzer mit nur beratender Stimme gewählt.

Tharandt. Die Bürgerschule wird nicht in die Forstakademie verlegt, sondern bleibt in ihrem Gebäude; es mußten allerdings 16 Zimmer zu Lazarettzwecken abgetrennt werden. Breiterverhältnisse auf den Gängen trennen Unterrichts- und Lazarettäume. Der Eingang zur Schule muß von der Turmhallenstraße her, der zum Lazarett durchs Haupttor erfolgen.

Dresden. Die Spaltung zwischen den Unabhängigen

und der alten Sozialdemokratie ist nunmehr endgültig eingetreten. Die Unabhängigen verlangten, daß in der Kreisauptmannschaften Dresden, Chemnitz, Zwickau und Bautzen gleichviel Unabhängige und Sozialdemokraten in den Zentralrat gewählt werden sollten, während in Leipzig nur Unabhängige gewählt werden sollten. Darauf ließen sich natürlich die alten Sozialdemokraten nicht ein, sie verlangten, daß die Wahlen nach dem Verhältniswahl-system erfolgten. Das lehnten die Unabhängigen kurzweg ab, verließen den Saal und erklärten, daß nun die Dinge über die Köpfe der Mehrheitssozialisten hinweg ihren Lauf nehmen würden.

Das Tanzverbot bleibt bestehen. Auf wiederholte Anfrage teilt das Presseamt des A. und S. Rates Groß-Dresden mit, daß alle bisherigen Bestimmungen, nach denen die Veranstaltungen öffentlicher Tanzveranstaltungen verboten war, bis auf weiteres bestehen bleiben müssen.

Weißen. Die hiesigen Schulen werden mit Militär belegt. Der Unterricht fällt bis auf weiteres aus.

Birna. Zum Ausbau des Kapitales im alten Kloster für Zwecke des städtischen Museums sind von einem nicht genannt sein wollenden hiesigen Bürger der Stadt 25 000 M. zur Verfügung gestellt worden.

Gottleuba. Hier hat sich dem bestehenden Soldatenrat noch ein Arbeiter- und Bürgerrat zugesellt.

Ramenz. Der am Kloster Marienstern stehende Opferstock für den Heimdanke ist von rohen Händen erbrochen, beraubt und schwer beschädigt worden, angeführt des Zweites ein Beweis besonders niedriger Gesinnung.

Leipzig. Der engere Ausschuß des A. und S. Rates beschloß, das bisherige Dreiklassen-Stadtvorordnetenkollegium nicht mehr als bestehend zu betrachten und den Stadtrat solange die Geschäfte fortführen zu lassen, bis der Arbeiter- und Soldatenrat und die sächsische Regierung in verfassungsgerechter Hinsicht anderweitige Beschlüsse gefaßt haben. — Die mit einem Aufwande von mehreren hunderttausend Mark errichtete Halle der Kaiserstoffausstellung auf dem Königsplatz soll in den nächsten Tagen niedergelegt werden, um eine größere Anzahl von Arbeitern zu beschäftigen.

Erzeugerpreis	Vertragspreis	Vertragspreis		Großhandelspreis	Kleinhandelspreis
		freie Ware	ware		
1. Weißkohl	4,75	5	7	10 Pf. je Pfd.	
2. Rotkohl	8	8,5	11	16 . . .	
3. Wirsingkohl	7,5	8	10,5	14 . . .	
4. Grünkohl	7	7,5	10,5	15 . . .	
5. Rote Möhren und längliche Karotten (ohne Kraut)	7	7,5	9,5	13,5 . . .	
6. Gelbe Möhren (ohne Kraut)	5,25	5,5	7	9,5 . . .	
7. Weiße Möhren (ohne Kraut)	3		4,5	7 . . .	
8. Kleine runde Karotten	12,5		15,5	21,5 . . .	
9. Rote Rüben (rote Beete)	7,5	8,5	10,5	15,5 . . .	
10. Gelbe Kohlrüben	3,3		6	9 . . .	
11. Weiße Kohlrüben	2,05		4,5	7 . . .	
12. Zwiebeln (ohne Kraut) mit Sack	15	15,5	23	30,5 . . .	
13. Herbst-, Wasser-, Stoppelrüben, Waißrüben	1,8		2,6	5,5 . . .	
14. Runkelrüben (Zuterrunkelrüben)	2,3		3,0	5,5 . . .	

Die Erzeugerhöchstpreise umfassen die Kosten der Beförderung zur nächsten Verladestelle und der Verladung, sowie die Vergütung für besondere Aufwendungen des Anbauers an Arbeit oder an Kosten für Aufbewahrung (Einmieten, Einkellern u. dgl.).
Dippoldiswalde, am 19. November 1918.
Nr. 5632 Mob. II. Der Kommunalverband.

Spart Kohle!

Wegen der gegenwärtigen Verkehrs- und Beförderungsschwierigkeiten hinsichtlich aller Arten von Kohle richten wir an die gesamte Einwohnerschaft die dringende Mahnung, im Verbrauchen von Kohle sowie in der Verwendung von elektrischem Strom größte Sparsamkeit walten zu lassen.

Dippoldiswalde, am 22. November 1918.

Der Stadtrat zu Dippoldiswalde. — Ortskohlenstelle —
Dr. Hornig, Bürgermeister.